FRIEDERIKE NEUMANN

Jakob und die Völker

Forschungen
zum Alten Testament
200

Mohr Siebeck

Forschungen zum Alten Testament

Herausgegeben von

Corinna Körting (Hamburg) · Konrad Schmid (Zürich)
Mark S. Smith (Princeton) · Andrew Teeter (Harvard)

200



Friederike Neumann

Jakob und die Völker

Zur Entstehung und Intention der Jakoberzählung in Genesis 25–35 und 49

Mohr Siebeck

Friederike Neumann, geboren 1982; Studium der Ev. Theologie in Göttingen und Jerusalem; 2016 Promotion in Göttingen; 2025 Habilitation in Tübingen; wiss. Mitarbeiterin für Altes Testament an der Carl von Ossietzky Universität Oldenburg und Privatdozentin an der Eberhard Karls Universität Tübingen.
orcid.org/0000-0001-5543-3530

ISBN 978-3-16-164872-4/ eISBN 978-3-16-164873-1
DOI 10.1628/978-3-16-164873-1

ISSN 0940-4155 / eISSN 2568-8359 (Forschungen zum Alten Testament)

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliographie; detaillierte bibliographische Daten sind über *https://dnb.dnb.de* abrufbar.

© 2027 Mohr Siebeck Tübingen.

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlags unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für die Verbreitung, Vervielfältigung, Übersetzung und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen. Das Recht einer Nutzung der Inhalte dieses Werkes zum Zwecke des Text- und Data-Mining im Sinne von § 44b UrhG bleibt ausdrücklich vorbehalten.

Gedruckt auf alterungsbeständiges Papier. Satz: Martin Fischer, Tübingen

Mohr Siebeck GmbH & Co. KG, Wilhelmstraße 18, 72074 Tübingen, Deutschland
www.mohrsiebeck.com, info@mohrsiebeck.com

Für Jakob

Vorwort

Die vorliegende Arbeit wurde im Sommersemester 2025 von der Evangelisch-Theologischen Fakultät der Eberhard Karls Universität Tübingen als Habilitationsschrift angenommen.

Viele Menschen haben die Entstehung dieses Buches in den letzten Jahren mit wachsender Neugier verfolgt und durch inspirierende Diskussionen bereichert. Dafür bin ich überaus dankbar.

An erster Stelle unter vielen ist Prof. Dr. Jakob Wöhrle, zuletzt Professor in Tübingen, zu nennen, ohne den dieses Buch nicht geworden wäre, wie es geworden ist. Er hat mich über all die Jahre immer wieder neu motiviert, gefördert und gefordert. Mit viel Zeit und Geduld hat er die halbfertigen Manuskripte gelesen, oft überaus kritisch, aber immer hilfreich. Dabei war er stets davon überzeugt, dass es lohnend sei, diese Studie zu einem guten Ende zu bringen. Das Gutachten zu dieser Habilitationsschrift ist auf den Tag vor seinem viel zu frühen Tod im März 2025 datiert. Meinem großartigen Lehrer, Mentor und Freund sei daher dieses Buch in tiefster Dankbarkeit für all das, was ich von ihm und mit ihm lernen durfte, gewidmet.

Ich danke sodann in besonderem Maße der Evangelisch-Theologischen Fakultät der Eberhard Karls Universität Tübingen, die dafür gesorgt hat, dass das Habilitationsverfahren dann auch unter den besonderen Umständen zügig abgeschlossen werden konnte. Insbesondere Prof. Dr. Martin Leuenberger danke ich für die Übernahme des Zweitgutachtens, für die vielen anregenden Diskussionen im Tübinger Alttestamentlichen Kolloquium und die jahrelange Unterstützung.

Den weiteren Mitgliedern des Kolloquiums und vielen Kolleg:innen auch jenseits von Tübingen danke ich für die zahllosen Gespräche über die Jakoberzählung und über Leid und Freud während der Habilitationsphase und für vieles mehr. Auf ihre anteilnehmende und freundschaftliche Unterstützung konnte ich immer zählen. Namentlich zu nennen sind Prof. Dr. Ruth Ebach, Dorothea von Böhlen, Dr. Alicia Hein, Dr. Stefanie Wöhrle, Prof. Dr. Christian Frevel, Prof. Dr. Benedikt Hensel, Prof. Dr. Markus Saur und Prof. Dr. Anselm Hagedorn.

Auch meine Familie hat über die Jahre das Werden dieses Buches fasziniert verfolgt und geduldig unterstützt. Herzlicher Dank für alle Unterstützung und Freiräume gehen an meinen Mann Markus Neumann und an meine Jungs Elias und Hanno. Besonders meine Mutter Andrea Schneider hat Anteil an der Lesbarkeit dieses Werkes, da sie unzählige Male die Mühe der Korrektur von Kom-

mata und Satzbau auf sich genommen hat. Und mein Vater Friedrich Schneider freut sich jetzt an einem anderen Ort stolz über dieses Buch, das er gerne noch in der Hand gehalten hätte.

Ich danke schließlich den Professor:innen Corinna Körting, Konrad Schmid, Mark S. Smith und Andrew Teeter für die freundliche Aufnahme der Arbeit in die Reihe „Forschung zum Alten Testament" beim Verlag Mohr Siebeck. Großer Dank gebührt nicht zuletzt den Mitarbeiter:innen des Verlags in Tübingen, darunter besonders Markus Kirchner und Susanne Mang, für ihre umsichtige Arbeit und Mühe, aus dem Manuskript ein fertiges Buch zu machen.

Ich bin nun froh, dass dieses Projekt zu einem hoffentlich guten Abschluss gekommen ist. So bleibt mir nur noch, dieses Buch jetzt in die Welt zu entlassen. Ich wünsche allen Leser:innen Freude bei der Entdeckung der aus meiner Sicht spannenden Entstehung der Jakoberzählung, die so oder auch ganz anders vor sich gegangen sein könnte, und freue mich auf alle weiteren Diskussionen zu Jakob und den Völkern und darüber hinaus.

Friederike Neumann, Oldenburg im August 2026

Inhaltsverzeichnis

Vorwort V

Einleitung 1

I. Zur Entstehung der Jakoberzählung

1. Vorbemerkungen zur Literargeschichte der Jakoberzählung 21

2. Jakob und Esau in Genesis 25–27 26
2.1 Die Geburt und das Aufwachsen der Brüder Jakob und Esau in Genesis 25,19–28 26
2.2 Der Verkauf des Erstgeburtsrechts in Genesis 25,29–34 42
2.3 Die Frauen Esaus in Genesis 26,34–35 48
2.4 Der Erstgeburtssegen in Genesis 27,1–46 50
2.4.1 Genesis 27,1–18a – Die Vorbereitungen auf den Segen 51
2.4.2 Genesis 27,18b–29 – Die Segenshandlung an Jakob 60
2.4.3 Genesis 27,30–41a – Die Folgen des verpassten Segens für Esau 72
2.4.4 Genesis 27,41b–46 – Die Aufforderung an Jakob zur Flucht 81
2.5 Zusammenfassung der Entstehung von Genesis 25–27 87

3. Jakob auf dem Weg zu Laban in Genesis 28 90
3.1 Die Frauen Jakobs und Esaus in Genesis 28,1–9 90
3.2 Der Traum Jakobs in Bethel in Genesis 28,10–22 98
3.3 Zusammenfassung der Entstehung von Genesis 28 126

4. Jakob und Laban in Genesis 29–31 128
4.1 Die Ankunft Jakobs bei Laban und seine Hochzeiten in Genesis 29,1–30 128
4.2 Die Geburten der Kinder Jakobs in Genesis 29,31–30,24 149

4.3 Der Aufbruch Jakobs und der Bundesschluss in Genesis 30,25–31,54 171
4.3.1 Genesis 30,25–43 – Die Bitte um Aufbruch und der Gewinn von Vieh ... 172
4.3.2 Genesis 31,1–16 – Die zunehmende Distanzierung von Jakob und Laban ... 184
4.3.3 Genesis 31,17–42 – Die Flucht Jakobs in das Gebirge Gilead ... 195
4.3.4 Genesis 31,43–54 – Der Bundesschluss zwischen Jakob und Laban ... 212
4.4 Zusammenfassung der Entstehung von Genesis 29–31 ... 222

5. Noch einmal: Jakob und Esau in Genesis 32–33 ... 224
5.1 Die Vorbereitungen Jakobs auf die Begegnung mit Esau in Genesis 32,1–22 ... 224
5.2 Der Kampf Jakobs am Jabbok in Genesis 32,23–33 ... 240
5.3 Die Wiederbegegnung zwischen Jakob und Esau in Genesis 33 ... 251
5.4 Zusammenfassung der Entstehung von Genesis 32–33 ... 262

6. Die weiteren Texte der Jakoberzählung in Genesis 34; 35; 49 ... 264
6.1 Dina und Sichem in Genesis 34 ... 264
6.2 Jakobs Rückkehr und die erneute Gottesbegegnung in Bethel in Genesis 35 ... 282
6.3 Jakobs letzte Worte und sein Tod in Genesis 49 ... 303
6.4 Zusammenfassung der Entstehung von Genesis 34; 35; 49 ... 318

7. Zusammenfassung: Die Entstehung der Jakoberzählung ... 320

II. Zur Intention der Jakoberzählung

1. Die Jakoberzählung in staatlicher Zeit ... 331
1.1 Die Jakob-Esau-Erzählung in Genesis 25 und 27 ... 331
1.2 Die Jakob-Laban-Erzählung in Genesis 29–31 ... 342
1.3 Die Jakob-Esau-Laban-Redaktion in Genesis 25–33 ... 348
1.4 Die Juda-Redaktion in Genesis 25–35 und 49 ... 361
1.5 Zusammenfassung: Die Jakoberzählung in staatlicher Zeit ... 368

2. Die Jakoberzählung in exilischer Zeit ... 370
2.1 Die Erzeltern-Redaktion der Jakoberzählung ... 370
2.2 Die Israel-Redaktion der Jakoberzählung ... 379
2.3 Zusammenfassung: Die Jakoberzählung in exilischer Zeit ... 384

3. Die Jakoberzählung in persischer Zeit 386
3.1 Die priesterliche Redaktion der Jakoberzählung 386
3.2 Die kultische Redaktion der Jakoberzählung 397
3.3 Die deuteronomistische Redaktion der Jakoberzählung 400
3.4 Die spätdeuteronomistische Redaktion der Jakoberzählung 410
3.5 Die weiteren Nachträge zur Jakoberzählung 416
3.6 Zusammenfassung: Die Jakoberzählung in persischer Zeit 417

Ergebnis: Entstehung und Intention der Jakoberzählung 419

Literaturverzeichnis 431

Stellenregister 451
Sachregister 465

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Vergleich von Jakob-Esau-Erzählung und Jakob-Laban-Erzählung 24
Tabelle 2: Vergleich von Gen 25,29–34 und 27,1–45 46
Tabelle 3: Vergleich von Gen 27,3–4 und V. 9–10 54
Tabelle 4: Struktur von Gen 27,1–18a 59
Tabelle 5: Struktur von Gen 27,18b–29 61
Tabelle 6: Vergleich von Gen 27,18b–23 und V. 24–27a 65
Tabelle 7: Übersicht zu den erwähnten Töchtern in den priesterlichen Passagen ... 95
Tabelle 8: Struktur von Gen 28,12–17 108
Tabelle 9: Vergleich von Gen 28,13–14 und V. 15 111
Tabelle 10: Struktur von Gen 28,13–15 und V. 20–21 123
Tabelle 11: Die Motive „Haus Gottes" und „Stein" in Gen 28,10–22 124
Tabelle 12: Vergleich von Gen 29,1–15 und V. 16–30 143
Tabelle 13: Vergleich von Gen 27,41–45 und 29,1–15 145
Tabelle 14: Struktur von Gen 29,23–30 148
Tabelle 15: Struktur von Gen 29,31–30,24 163
Tabelle 16: Vergleich von Gen 30,32–42 und 31,7–13 191
Tabelle 17: Vergleich von Gen 32,4–7.14b–22 und V. 8–14a 233
Tabelle 18: Vergleich von Gen 28,10–22* und 32,23–33* 250
Tabelle 19: Übersicht zu den Bildworten in Gen 49,9.13–27 311
Tabelle 20: Übersicht zur Entstehung der Jakoberzählung in Gen 25–35 und 49 327
Tabelle 21: Übersicht zu den Geburtsnotizen der Kinder Jakobs 381
Tabelle 22: Übersicht zu den Frauen von Isaak, Jakob und Esau
in den priesterlichen Passagen 388

Einleitung

Die in Gen 25–35 vorliegende Jakoberzählung berichtet von Jakob, dem Erzvater Israels. Diese doch sehr allgemeine Aussage findet wohl unter den meisten Exegeten und Exegetinnen Zustimmung. Die entscheidende und bis heute viel diskutierte Frage ist jedoch, wie das Thema und die Intention der vorliegenden Jakoberzählung zu bestimmen ist. So finden sich in der bisherigen Forschung die verschiedensten Deutungen der Jakoberzählung. Dies liegt vor allem an den vielfältigen Themen, die in diesem Erzählstoff behandelt werden.

Schon immer wurde etwa gesehen, dass die Jakoberzählung als eine Art Familiengeschichte gestaltet ist, die Alltägliches aus dem Bereich der Großfamilie berichtet und damit die Lebenswelt ihrer Adressaten reflektiert. In den Erzählungen über Jakob und seine Familie spiegelt sich so die ganze emotionale Vielschichtigkeit familiärer und verwandtschaftlicher Beziehungen wider; es geht um Liebe, Eifersucht und Zorn und um Konkurrenz, Betrug und Versöhnung. Diese Deutung der Jakoberzählung als Familiengeschichte findet sich in unterschiedlicher Ausprägung bis in aktuelle Studien hinein.

Ebenso wurde aber auch schon seit den Anfängen der kritischen Forschung zur Jakoberzählung gesehen, dass die Erzählung eine völkergeschichtliche Dimension aufweist. So wird gleich zu Beginn der Jakoberzählung festgehalten, dass die streitenden Brüder Jakob und Esau eigentlich für zwei Völker stehen. Esau wird auch als Edom bezeichnet und Jakob wird in Israel umbenannt. Jakobs Onkel Laban ist Aramäer. Die Jakoberzählung thematisiert somit auf verschiedene Weise das Verhältnis zwischen dem von Jakob herkommenden eigenen Volk und den benachbarten Völkern. Die Jakoberzählung kann deshalb auch als politische Erzählung gelesen werden.

Die genannten Beobachtungen führen nun zu der Frage, ob die völkergeschichtliche Perspektive schon von Anfang an in der Jakoberzählung angelegt war oder ob die politische Dimension erst auf einer späteren Stufe der Entwicklung in die zuvor rein familiengeschichtlich orientierte Jakoberzählung eingetragen wurde. Diese Frage ist eng mit der Frage nach der Entstehung der Jakoberzählung verbunden.

In der aktuellen Diskussion um die Jakoberzählung herrscht dabei weitgehend Konsens, dass die vorliegende Erzählung nicht aus einem Guss ist. Keine Einigkeit besteht allerdings darüber, wie denn die vorliegende Jakoberzählung entstanden sein könnte und welche Intention ihr auf ihren verschiedenen Stufen

jeweils zugeschrieben werden könnte. Es ist umstritten, welche Texte und Erzählungen am Beginn der literargeschichtlichen Entstehung standen und wie die inhaltliche Ausrichtung dieser älteren Jakoberzählung zu bestimmen ist. Und es ist umstritten, wann und vor welchem historischen Hintergrund weitere Texte und damit auch weitere Aspekte hinzukamen. So ist auch nach wie vor offen, auf welcher Stufe eine völkergeschichtliche Dimension in der Jakoberzählung zu greifen ist.

In der vorliegenden Studie soll daher noch einmal neu danach gefragt werden, wie die vorliegende Jakoberzählung entstanden ist und welche Intention die einzelnen Wachstumsstufen erkennen lassen.

In der derzeitigen Pentateuchforschung ist die Entstehung der Jakoberzählung in Gen 25–35 nach wie vor umstritten. Auch über die Intention und Deutung der Erzählung herrscht keine Einigkeit.[1]

Im Blick auf die Diskussion über Entstehung und Intention der Erzelternerzählungen im Allgemeinen und der Jakoberzählung im Besonderen ist festzustellen, dass diese zunächst maßgeblich von den Erkenntnissen Julius Wellhausens geprägt wurde. So ist bis heute unter anderem seine Einsicht bedeutsam, dass die Erzelternerzählung keine „Urgeschichte" im Sinne einer mythischen Vorgeschichte ist. In seinem Werk *Prolegomena zur Geschichte Israels* (1878) stellt er im Blick auf die Erzelternerzählung vielmehr fest:

> Der Stoff hier ist nicht mythisch, sondern national; darum durchsichtiger und in gewissem Sinne historischer. Freilich über die Patriarchen ist hier kein historisches Wissen zu gewinnen, sondern nur über die Zeit, in welcher die Erzählungen über sie im israelitischen Volk entstanden; diese spätere Zeit wird hier, nach ihren inneren und äußeren Grundzügen, absichtslos ins graue Altertum projiciert und spiegelt sich darin wie ein verklärtes Luftbild ab.[2]

Somit galt schon für Wellhausen, dass die Erzelternerzählungen eine völkergeschichtliche Perspektive beinhalten. In diesen Erzählungen über die Väter Abraham, Isaak und Jakob sowie über Esau und Lot werden dabei durch ihre genealogischen Verbindungen untereinander die Verhältnisse der verschiedenen Völker reflektiert. Zudem

> werden diese nah verwandten und einst eng verbundenen hebräischen Völkerschaften in enge Beziehung gesetzt zu den Bewohnern der mesopotamischen Wüste und in scharfen Gegensatz zu den Kanaanitern, in deren Lande sie wohnten.[3]

Für Wellhausen geht diese Reflexion der „historisch-nationalen" Verhältnisse der Völker untereinander in Gestalt der genealogischen Erzählungen auf den

---

[1] Vgl. zum Folgenden ganz allgemein die Überblicke zur Pentateuchforschung u. a. von Römer, Urkunden; ders., Art. Pentateuchforschung; Gertz, Tora, 203–212; Albertz, Debatte; Kratz, Analyse des Pentateuch; ders., Pentateuch in der neueren Forschung.

[2] Wellhausen, Prolegomena, 316.

[3] Wellhausen, Prolegomena, 316.

Jehovisten zurück, der in der Königszeit nach dem Untergang des Nordreiches 722 v. Chr. den nichtpriesterlichen Erzählstoff zu einem einzigen umfassenden Werk verbunden hat.[4] Im Kontext der Quellentheorie konnte Wellhausen daher von einer vorexilischen nichtpriesterlichen Jakoberzählung ausgehen, die schon in ihren Ursprüngen eine völkergeschichtliche Perspektive aufweist.

Lange Zeit galt in der Pentateuchforschung die Quellentheorie, wie sie entscheidend von Wellhausen geprägt war, als sicherer Grund, auf dem man weiter aufbauen konnte. Entsprechend wurde die Entstehung der Jakoberzählung dann als Produkt einer redaktionellen Verbindung der verschiedenen Pentateuchquellen – also des Jahwisten, des Elohisten und der Priesterschrift – erklärt.

In seiner Studie zur *Composition des Hexateuch* (1885; [4]1963) hält Wellhausen im Abschnitt über die Jakoberzählung fest, dass sich an den Passagen der Jakoberzählung besonders gut erkennen lässt, dass im Rahmen der Entstehung des Pentateuch zunächst die Quellen J und E miteinander verbunden worden sind. Erst danach wurde diese „Compilation" durch den letzten Redaktor der Genesis auch mit den priesterlichen Passagen (bei Wellhausen noch Q) verbunden.[5] Dabei hat schon Wellhausen gesehen, dass die auf die priesterlichen Autoren zurückzuführenden Passagen gegenüber dem nichtpriesterlichen Textbestand der Jakoberzählung verschwindend gering sind.[6]

Zugleich sind aber ebenfalls schon bei Wellhausen auch die Probleme der Quellenscheidung im Bereich der Jakoberzählung erkennbar. So muss er etwa im Blick auf die Jakob-Esau-Erzählung in Gen 25–27* selbst zugeben:

> Das Endergebnis ist, dass JE zwar auch in diesem Abschnitt aus J und E bestehn muss, dass aber eine durchgeführte Scheidung unmöglich ist. Positiv ausgedrückt besagt dies, dass J und E fast unauflöslich eng mit einander verbunden sind, zu einem Werke von wirklich beinah einheitlichem Charakter.[7]

Nun ist Julius Wellhausen nicht allein prägend für die weitere, teilweise sehr kontrovers geführte Forschung an der Jakoberzählung geblieben. Sicherlich mindestens so einflussreich war Hermann Gunkel mit seiner form- und überlieferungsgeschichtlichen Methode, die er unter anderen auch in seinem Kommentar zur *Genesis* ([3]1910) durchgeführt hat. Auf diesem methodischen Fundament blickt Gunkel hinter die späteren schriftlichen Quellen zurück und fragt nach der mündlichen Vorgeschichte der Texte. Wirkungsgeschichtlich bedeutsam geworden ist in diesem Zusammenhang seine Annahme, dass die Einzel-

---

[4] So Wellhausen, Prolegomena, 319; vgl. ebd., 331–332.

[5] Vgl. Wellhausen, Composition, 29; siehe dazu auch u.a. Gertz, Tora, 206–207, und Albertz, Debatte, 7–8.

[6] So spricht etwa Wellhausen, Composition, 30, im Blick auf die priesterlichen Texte von einem „skelettartige[n] Bericht".

[7] Wellhausen, Composition, 35.

sagen der Jakoberzählung sowie der Erzelternerzählungen insgesamt „ursprüngliche Standesmärchen" waren, die er auch als „Sagen" bezeichnet:[8]

> Die Sagen waren, als sie aufgeschrieben wurden, bereits *uralt* und hatten schon eine lange Geschichte hinter sich. So liegt es in der Natur der Sache: der Ursprung der Sage entzieht sich stets dem forschenden Blick und geht in vorgeschichtliche Zeit zurück.[9]

Anders als Wellhausen sieht Gunkel also in solchen alten Sagen die Anfänge der Erzelternerzählung und damit auch der Jakoberzählung. Dabei hält er im Blick auf die Erzählungen von Jakob und Esau fest:

> Nun ist charakteristisch, daß die Sagen, die vom Verhältnis der beiden Brüder handeln, nicht die Namen Israel und Edom, sondern stets Esau und Jaqob (Se'ir) [sic!] gebrauchen, während dagegen die geschichtlichen Erzählungen niemals Jaqob und Esau, sondern immer nur Israel und Edom sagen; das bedeutet, daß die Sagen von Jaqob und Esau nichtisraelitischer Herkunft sind: sie handeln ursprünglich gar nicht von Israel und Edom, sondern sind erst nachträglich auf diese übertragen worden.[10]

Für Gunkel sind also „die völkergeschichtlichen Beziehungen der Erzählungen erst in einer späteren Zeit in sie hineingekommen".[11]

Im Rahmen seiner überlieferungsgeschichtlichen Beobachtungen geht Gunkel sodann davon aus, dass die Jakoberzählung aus verschiedenen Teilen entstanden ist. So sind die Jakobüberlieferungen erst nach und nach zu der vorliegenden Erzählung zusammengefügt worden.[12] Am Anfang dieser Entwicklung sieht Gunkel zwei Sagen-Kerne, die vermutlich wiederum aus mehreren alten Sagen bestehen.[13] Eine Sage erzählt von Jakob und Esau, eine von Jakob und Laban. „Die ursprünglichen Sagen sind nicht völlig gegen einander ausgeglichen, und an den Rändern sind gewisse Unebenheiten stehen geblieben."[14] Außerdem ist der zweite Teil der Jakob-Esau-Erzählungen, die Erzählung von der Versöhnung von Jakob und Esau, eine „später hinzuerfundene Fortsetzung" die „von Anfang an als Schluß der ganzen Esau-Laban-Komposition gedacht" war,[15] so Gunkel. Entscheidend für Gunkel ist dabei, dass sich die Kombination der verschiedenen Teile bereits auf der *mündlichen* Ebene[16] vollzogen hat – verschriftlicht wurde das Ganze dann in den zwei Quellen J und E.[17]

---

[8] Gunkel, Jakob, 361.
[9] Gunkel, Genesis, LVI (Hervorhebung original).
[10] Gunkel, Genesis, 315–316.
[11] Gunkel, Jakob, 361.
[12] Vgl. Gunkel, Genesis, 291–293; ders., Jakob, 344–345.
[13] Vgl. dazu die Übersicht bei Gunkel, Genesis, 291.
[14] So Gunkel, Jakob, 351; vgl. auch Gunkel, Genesis, 292.
[15] Gunkel, Jakob, 353.
[16] So Gunkel, Genesis, LXXXV: „Für das ganze Bild der Geschichte der Sammlung aber ist die wichtigste Beobachtung diejenige, die diesen Erörterungen vorangestellt ist: *der ganze Prozeß hat schon in mündlicher Überlieferung begonnen*." (Hervorhebung original).
[17] Dazu Gunkel, Jakob, 343: „Wenn wir nun die Frage aufwerfen, wie dieser Sagenkreis entstanden und zu beurteilen ist, so begeben wir uns auf ein Gebiet, das *vor unseren Quellen* liegt.

Die heutige Forschung ist gegenüber Gunkels Überlegungen zum mündlichen Überlieferungsprozess sehr viel zurückhaltender geworden. Und doch sind seine Ausführungen über die schrittweise Kombination von zwei ursprünglich selbstständigen Überlieferungen zu Jakob und Esau einerseits und zu Jakob und Laban andererseits nach wie vor bedeutsam für das Verstehen der Entstehung der Jakoberzählung.

Im Unterschied zu Hermann Gunkel versteht Claus Westermann die Erzelternerzählungen als Familiengeschichten. So hält er in seinem Kommentar zu *Genesis 12–36* (1981) im Blick auf die Erzählungen fest:

> Sie stellen das Leben kleiner wandernder Gruppen dar, deren Zusammenleben eine familiäre aber keinerlei Spuren einer politischen Struktur hat. Diese Gruppen sind autark in politischer, wirtschaftlicher, religiöser Hinsicht.[18]

Diese Ansicht schlägt sich dann auch darin nieder, dass Westermann konsequent alle völkergeschichtlichen Anspielungen aus dem ältesten Textbestand ausscheidet – damit stimmt er dann wieder mit der Position Gunkels überein. Exemplarisch sei auf seinen Kommentar zum Geburtsorakel in Gen 25,22–23 verwiesen: „Alles hier Berichtete bleibt im Rahmen der Familie, nur V. 22 f. fällt da heraus, denn in dem Orakel geht es um Völker." Und ebenso urteilt er über die Segenssprüche in Gen 27,27b–29 und 39–40, die „nicht zusammen mit dem erzählenden Kontext entstanden [sind], sondern später, da sie die Stammes- und Volksgeschichte voraussetzen, darin stimmen die meisten Erklärer überein."[19]

Für seinen methodischen Ansatz formuliert Westermann in seinem Genesis-Kommentar das Ziel,

> die Ergebnisse der literarkritischen, der form- und traditionsgeschichtlichen wie auch der archäologischen Forschung an den Vätergeschichten so darzustellen, daß ihre Wechselbeziehungen, ihre Grenzen und ihr Angewiesensein aufeinander als Grundlegung für die Auslegung deutlich wird.[20]

Er geht damit über die nach Julius Wellhausen und Hermann Gunkel klassisch gewordenen Ansätze hinaus, ohne sie aber ganz zu verwerfen. Er betont jedoch, gerade in Abgrenzung zu Wellhausen und dem Quellenmodell, „daß ein sehr langer Wachstumsprozeß notwendig war, bis die Vätergeschichten die uns überlieferte Gestalt angenommen haben."[21]

In der *mündlichen Ueberlieferung* haben die einzelnen Jakob-Geschichten vielleicht schon viele Jahrhunderte vor dem ‚Jahwisten' und ‚Elohisten' bestanden, bis sie dann, zuerst mündlich, dann schriftlich, zu der vorliegenden Komposition zusammengefügt worden sind." (Hervorhebung original).

[18] Westermann, Genesis I/2, 89–90.

[19] Westermann, Genesis I/2, 531.

[20] Westermann, Genesis I/2, 12.

[21] Westermann, Genesis I/2, 90; vgl. auch ebd., 12–25.

Dabei hält Westermann unter anderem fest, dass die Abraham-Erzählung in Gen 12–25 und die Jakoberzählung in Gen 25–36 je eine eigene Entstehungsgeschichte haben und in sich auch einen mehrstufigen Wachstumsprozess aufweisen.[22] Im Blick auf die Jakoberzählung ist für ihn denkbar, dass die Jakob-Laban-Erzählung in Gen 29–31 ursprünglich selbstständig erzählt und damit zunächst ohne den Rahmen der Jakob-Esau-Erzählung in Gen 27–33, in den sie später eingebunden wurde, überliefert wurde.[23] Für ursprünglich selbstständig hält Westermann auch die Erzählungen über Gottesbegegnungen und Heiligtümer in Gen 28,10–22; 32,1–2; 32,24–32; 35,1–7.8–15 sowie die Geburtserzählungen in Gen 29,31–30,24.[24] Nach und nach wurden dann diese Einzelüberlieferungen miteinander verbunden und auch redaktionell überarbeitet.

Kritik an der klassischen Quellentheorie wurde schon früh geäußert.[25] So war von Anfang an die genaue Abgrenzung von J und E sowie der Umfang, das Ende und das theologische Profil der jeweiligen Quellenschriften umstritten.[26] Auch wurde erkannt, dass der Textbestand literarisch und theologisch so vielschichtig ist, dass er sich kaum auf einen gemeinsamen Nenner bringen lässt.[27] Aber erst seit den 1970er Jahren wurde die zunächst nur verhalten vorgebrachte Kritik an der klassischen Quellentheorie lauter. Die Infragestellung der lange als unumstößlich geltenden Urkunden- und Quellenhypothese hatte dann natürlich auch Konsequenzen für die Entstehung und Deutung der Erzelternerzählungen insgesamt sowie der Jakoberzählung im Besonderen.

Wichtig für die Infragestellung des Quellenmodells waren die Studien von Rainer Kessler (*Die Querverweise im Pentateuch*, 1972), von Rolf Rendtorff (*Das überlieferungsgeschichtliche Problem des Pentateuch*, 1976) und vor allem von Erhard Blum (*Die Komposition der Vätergeschichte*, 1984). Den Studien ist gemeinsam, dass ihre Verfasser an den Texten des Pentateuch zeigen konnten, dass die klassischen Kriterien, die gemeinhin zur Quellenscheidung verwendet wurden, so nicht haltbar sind. Dazu zählen unter anderem der Gebrauch des Gottesnamens[28] oder auch die sprachlichen und inhaltlichen Merkmale der

[22] Vgl. Westermann, Genesis I/2, 499–500; vgl. zur Entstehung der Jakoberzählung insgesamt ebd., 495–500.

[23] Vgl. Westermann, Genesis I/2, 498.

[24] Vgl. Westermann, Genesis I/2, 498–500.

[25] Vgl. etwa Eerdmans, Komposition, 83: „Die Untersuchung der P-Stücke und der JE-Abschnitte hat uns belehrt, daß die kritische Analyse, welche die Genesis als eine Zusammensetzung von P, J und E betrachtet, die literarische Erscheinungen, welche die Genesis darbietet, nicht zu erklären vermag. Bei unserem Versuch, die Entstehung der Genesis zu erklären, müssen wir von jeglicher Theorie über P, J und E Abstand nehmen und die Gesamtheit des Stoffes von neuem einer Untersuchung unterziehen." Grundsätzliche Kritik an der Quellentheorie findet sich etwa auch bei Volz, Frage.

[26] Vgl. u. a. Römer, Urkunden, 2; Gertz, Tora, 208–210; Albertz, Debatte, 8–11.

[27] So auch Gertz, Tora, 210.

[28] Vgl. etwa Rendtorff, Jakob in Bethel, 515–518, und Blum, Komposition, 471–475.

Quellen.[29] Anstelle der Annahme von durchlaufenden Quellen gehen die genannten Vertreter vielmehr davon aus, dass sich der Pentateuch in seiner vorliegenden Gestalt aus einzelnen, je für sich überlieferten Einheiten, seien es größere Erzählkreise oder kleinere Fragmente, zusammensetzt. Erst am Ende der Wachstumsgeschichte steht dann das pentateuchische Großkonzept von der Schöpfung bis zur Landnahme.

Für die Frage nach der Entstehung der Jakoberzählung ist im Kontext dieser sogenannten „Krise der Pentateuchforschung"[30] vor allem die schon erwähnte und bahnbrechende Arbeit von Erhard Blum zur *Komposition der Vätergeschichte* (1984) von Bedeutung. In Abgrenzung zu der Annahme durchlaufender Quellen im klassischen Modell kann Blum zeigen, dass die vorliegenden Erzelternerzählungen vielmehr nach und nach aus kleineren Erzähleinheiten zusammengesetzt wurden. Die Erzelternerzählungen in Gen 12–50 wurden dabei lange Zeit für sich überliefert und überarbeitet, bevor sie in den Pentateuch integriert worden sind.

Bei diesem Wachstumsprozess stellt Blum zufolge die Jakoberzählung den ältesten Kern der Erzelternerzählungen dar.[31] Für ihn ist die erste greifbare literarische Jakoberzählung im Nordreich entstanden.[32] Dabei geht Blum von einer ältesten Jakoberzählung aus, die die Jakob-Esau-Laban-Erzählungen in Gen 25–27*; 29–31* umfasst hat und aus der Omriden-Zeit im 9. Jahrhundert stammt. Daraus wurde dann im 8. Jahrhundert durch die Integration der Bethel-Tradition in Gen 28 und der Gestaltung des Schlusses in Gen 32–33 die Komposition einer dreiteiligen Jakoberzählung von Gen 25–33*. Blum hält es dabei zwar für wahrscheinlich, dass ältere Überlieferungen im Hintergrund dieser Jakoberzählung in Gen 25–33* stehen; aber eine Rekonstruktion der frühen Traditionen ist seiner Meinung nach nicht möglich.[33]

Im nächsten Schritt wurde diese erste Jakoberzählung nach Blum zunächst mit der Josefgeschichte zu einer „erweiterten Jakobgeschichte" verbunden.[34] In exilischer Zeit wurde diese Sammlung zusammen mit dem Abraham-Lot-Zyklus und den Isaak-Passagen zu einer „exilischen Komposition" ausgebaut.[35] Da-

[29] Dies hat vor allem Kessler, Querverweise, in seiner wichtigen Studie zu den Bezügen zwischen den Texten und den Leitmotiven gezeigt. Er hält am Ende fest: „Wie mißlich eine solche Verteilung eines Leitmotivs auf verschiedene Quellen ist, zeigt mit besonderer Deutlichkeit die redaktionelle Rahmung der Jakobsüberlieferung. Wir haben sie in Gen 28,13–16.20–22; 31,3–16.38–42; 32,10–13; 35,1.3.7 kennengelernt, wozu auch noch 46,1–5a und 48,21 heranzuziehen sind. Diese Stellen sind sowohl durch explizite Querverweise als auch durch leitmotivartig sich durchziehende Züge untereinander verbunden. Im Rahmen der Quellentheorie ist es üblich, die einzelnen Stellen auf verschiedene Quellen zu verteilen." (ebd., 304–305).

[30] Vgl. u. a. Römer, Art. Pentateuchforschung, 4.5.

[31] Vgl. Blum, Jacob, 210.

[32] So Blum, Jacob, 207–210; vgl. auch ders., Komposition, bes. 175–184.

[33] Vgl. Blum, Jacob, 207.210.

[34] So Blum, Komposition, 204–229.462.

[35] So Blum, Komposition, 462. Zu seiner Annahme, dass der Großteil der Erzelternerzählung erst in exilischer Zeit zusammengefügt wurde, vgl. Blum, Studien, 214 Anm. 35.

nach erst, also in einem recht späten Stadium, ist durch die deuteronomistische Komposition (KD) und im Anschluss daran auch durch die priesterliche Komposition (KP) die Erzelternerzählung in den weiteren Kontext des Pentateuch eingebunden worden.[36]

Für die Deutung der Jakoberzählung in neuerer Zeit ist sodann wichtig, dass Blum in Weiterführung der Position von Julius Wellhausen davon ausgeht, dass „die völkergeschichtliche Bedeutung der Väterüberlieferung an deren Anfang steht und nicht, wie gemeinhin postuliert, einem (relativ) späten Stadium angehört."[37] So lässt etwa schon die älteste Gestalt der Erzählung über Jakob und Esau in Gen 25–27* erkennen, dass es hier um das völkergeschichtliche Verhältnis von Israel und Edom geht.[38]

Nach der von Blum und anderen vorgenommenen wirkmächtigen Infragestellung der klassischen Quellenhypothese im späten 20. Jahrhundert ist für die aktuelle Pentateuchforschung festzuhalten, dass die Urkundenhypothese mittlerweile nahezu vollständig ihre allgemeingültige Überzeugungskraft verloren hat – zumindest im deutschsprachigen Raum.[39] So wurde schon bald die Annahme einer als Elohist bezeichneten Quellenschrift aufgegeben;[40] um etwa das Jahr 2000 herum wurde dann geradezu programmatisch der Abschied vom Jahwisten verkündet.[41]

Allerdings besteht nach Aufgabe der Quellentheorie bislang keineswegs ein neuer Konsens im Blick auf die Entstehung des Pentateuch oder auch nur im Blick auf den Bereich der Erzelternerzählungen. Fest steht lediglich, dass der vorliegende Pentateuch keine literarische Einheit darstellt, sondern in mehreren Stufen entstanden ist. Zudem wird an der bloßen Unterscheidung in priesterliche und nichtpriesterliche Texte allgemein festgehalten.

---

[36] In älteren Arbeiten nahm Blum noch an, dass der Verfasser von KD für eine erste Verbindung von Erzeltern- und Exodustradition verantwortlich war. Inzwischen geht er mit vielen anderen davon aus, dass dies erst durch die priesterlichen Bearbeiter (KP) geschehen ist, vgl. Blum, Verbindung.

[37] Blum, Komposition, 481, vgl. 69–79.

[38] Vgl. Blum, Komposition, 69–79, der sich damit u. a. gegen die Annahmen von Gunkel, Genesis, 295–299.316, und Westermann, Genesis I/2, 502.531, wendet.

[39] Vgl. dazu auch u. a. Albertz, Debatte, 8–11. Allerdings ist zu erwähnen, dass es in Reaktion auf die Infragestellung der Quellentheorie auch Versuche und Ansätze gibt, eine „Neo Documentary Hypothesis" zu entwickeln, die „alle Irrtümer der traditionellen Urkundenhypothese überwinden will", so Römer, Wege, 7. Zu nennen sind hier vor allem die Studien von Joel Baden *J, E, and the Redaction of the Pentateuch* (2009) und *The Composition of the Pentateuch* (2012). Im Rahmen dieses methodischen Zugangs wird weitgehend von der historischen Verortung der Texte abgesehen und dafür die Eigenständigkeit der Quellen betont, die relativ mechanisch miteinander verbunden worden sind.

[40] Vgl. zum Problem des Elohisten etwa Gertz, Tora, 208–209.

[41] Vgl. dazu insgesamt bes. die Beiträge in den Sammelbänden von Gertz/Schmid/Witte, Abschied; Dozeman/Schmid, Farewell; Dozeman/Schmid/Schwartz, Pentateuch; Gertz/Levinson/Rom-Shiloni/Schmid, Formation.

Jenseits des klassischen Quellenmodells werden in neuerer Zeit sodann vor allem Entstehungsmodelle favorisiert, die von einer sukzessiven Komposition einzelner Teilerzählungen zu einem größeren Gesamtwerk ausgehen, oftmals verbunden mit der Annahme von mehr oder weniger umfassenden redaktionellen Überarbeitungen und Ergänzungen. Dabei wird auf allgemeiner Ebene häufig die von Erhard Blum vertretene Annahme übernommen: Eine mehr oder weniger einheitliche Jakoberzählung in Gen 25–33(35) ist im Nordreich des 8. Jahrhunderts entstanden und diese stellt damit den ältesten Kern der späteren Erzelternerzählungen dar.[42]

So geht etwa Matthias Köckert unter anderem in seiner aktuellen Studie *Eigenart und Entstehung des Buches Genesis* (2021) davon aus,[43] dass die Jakoberzählung drei Überlieferungskerne hat, die allesamt auf das 9./8. Jahrhundert zurückgehen, deren möglicherweise eigenständige Vorgeschichte aber nicht mehr zu rekonstruieren ist: Die Jakob-Laban-Erzählung in Gen 29,1–32,1, die Gründungslegende Bethels in Gen 28,10–19* und die Jakob-Esau-Erzählung in Gen 25*; 27.[44] Diese ältere Jakoberzählung in Gen 25–35* stammt ursprünglich aus dem Norden, vermutlich aus Bethel,[45] und wurde dann im Süden fortgeschrieben:[46]

> […] offenbar ist schon die ältere Jakoberzählung nur in einer Fassung auf uns gekommen, die nach 720 von Flüchtlingen aus dem Norden nach Juda gebracht worden und dort noch selbständig, aber an die neuen Verhältnisse adaptiert überliefert worden ist.[47]

Bevor die Jakoberzählung in die umfassende Erzelternerzählung eingebunden wurde, ist sie zunächst für sich erweitert und redaktionell überarbeitet worden. Die Verbindung der verschiedenen Vätertraditionen – insbesondere der älteren Jakoberzählung aus dem Norden mit der Abraham-Lot-Erzählung aus dem Süden – datiert Köckert dann erst in die Perserzeit.[48]

Köckert geht sodann wie Blum von einer völkergeschichtlichen Perspektive der Jakoberzählung aus: „Jakob und Esau, sowie Jakob und Laban werden schon

---

[42] Eine Entstehung der nichtpriesterlichen Jakoberzählung im Nordreich vertreten u. a. auch Carr, Fractures, 264–271; ders., Formation, 472–475; de Pury, Cycle, 227–235; Crüsemann, Herrschaft, 85; Schmid, Literaturgeschichte, 90–91; Blum, Jacob, 207–210; Weingart, Stämmevolk, 259; Finkelstein/Römer, Jacob Narrative, 321–332; ders./ders., Abraham Narrative, 7–8; Tröndle, Jakob, 325.

[43] Vgl. neben Köckerts klassisch gewordener Studie *Vätergott und Väterverheißungen* (1988) besonders den Sammelband *Von Jakob zu Abraham* (2021) mit älteren und aktuellen Studien zur Erzelternerzählung.

[44] Köckert, Eigenart, 15–17.

[45] Vgl. Köckert, Eigenart, 18–19.

[46] Vgl. Köckert, Eigenart, 15.19.

[47] Köckert, Abraham- und Jakobüberlieferung, 385; vgl. ders., Eigenart, 19.

[48] Vgl. Köckert, Abraham- und Jakobüberlieferung, 386; ders., Eigenart, 23–25.

in der Substanz der Erzählung als Ahnen der von ihnen repräsentierten Völker Israel, Edom und Aram geschildert."[49]

Anders als Matthias Köckert meint Reinhard Gregor Kratz in seiner Arbeit zur *Komposition der erzählenden Bücher des Alten Testament* (2000), dass bei der Frage nach der Entstehung der Jakoberzählung durchaus auch noch genauer hinter die Komposition von Gen 25–35* geblickt werden kann.[50] So besteht ihm zufolge der Kern der Jakoberzählung in der in Gen 29–31 zu findenden Jakob-Laban-Erzählung, die aufgrund der Verortung in Gilead aus dem nördlichen Ostjordanland stammt.[51] Auch die Isaak-Esau-Erzählung in Gen 26–27 hat in seinem Modell eine selbstständige Vorgeschichte und stammt aus dem südlichen Juda, aus der Nachbarschaft der Philister. Eine Besonderheit im Entstehungsmodell von Kratz ist seine These der erst sekundären Verbindung von Jakob und Isaak:

> Ursprünglich hatten Isaak und Jakob nichts miteinander zu tun. Und bevor sie zu Vater und Sohn wurden, scheint zuerst Esau, der Eponym einer ebenfalls im Süden beheimateten Gruppe, von den Tradenten der Isaaküberlieferung adoptiert worden zu sein.[52]

So kann Kratz annehmen, dass innerhalb einer älteren Isaak-Esau-Erzählung der Segen in Gen 27,28 tatsächlich zunächst Esau galt. Erst als die Isaak-Esau-Erzählung mit der Jakob-Laban-Erzählung verbunden wird, werden auch Esau und Jakob zu Brüdern und Isaak zu ihrem gemeinsamen Vater.[53] Auf dieser Stufe wird dann durch weitere redaktionelle Ergänzungen die erste zusammenhängende Jakoberzählung geschaffen: Sie umfasst die Bestandteile über Isaak und Esau in Gen 26–27* sowie über Jakob und Laban in Gen 29–31*, verbunden durch das Motiv der Flucht. An das Ende wird die Versöhnung von Jakob und Esau in Gen 32–33* gestellt. Ebenso gehört zu dieser Komposition auch der vorpriesterliche Bestand aus Gen 35* hinzu.

In einem nächsten Schritt werden die eigenständigen Überlieferungen über Bethel in Gen 28,11–22 und über Penuel in Gen 32,23–33 eingefügt. Damit ist Kratz zufolge eine „protojahwistische Komposition der Isaak/Esau- und Jakob/Laban-Überlieferung in Gen 26–35" entstanden, die noch unabhängig von der Abrahamerzählung besteht und die dann vom „Jahwisten" weiter bearbeitet wird.[54]

Diese jahwistische Bearbeitung schafft auf Grundlage der vorjahwistischen Komposition in Gen 26–35 erstmals eine zusammenhängende Vätergeschichte,

---

[49] Köckert, Eigenart, 15.

[50] Vgl. zum Folgenden insgesamt Kratz, Komposition, 265.270–275.

[51] So Kratz, Komposition, 265.270–271.

[52] Kratz, Komposition, 272.

[53] Die Deutung von Jakob und Esau als Zwillinge liegt Kratz, Komposition, 272, zufolge auf einer nochmals späteren Stufe.

[54] Kratz, Komposition, 268, hält an der klassischen Bezeichnung „Jahwist" (J) fest, versteht darunter aber eine redaktionelle Bearbeitung, die unter anderem auch für die Schaffung einer ersten Vätergeschichte („Vg") verantwortlich ist.

Stellenregister

Genesis
1,22.28 91
2,24 363
5,1 28
6,9 28
8,10.12 166–167
8,17 91
9,1.7 91
10–11 391
10,1 28
10,6 392
10,22 392
11,10 28
11,27–32 390
11,27 28, 387–388, 392
11,30 ff 32
11,30 157
11,31 100, 197, 396, 407
11,32 100
12–50 7
12–35 374, 379
12–25 6
12–13 11, 49, 372
12 374
12,1–4 113
12,1–3 11, 71–72, 88, 104, 111, 115, 182, 370, 376–378, 407–408
12,1 110–111, 407
12,2 371
12,3 71, 110–113, 182, 324, 376–377, 423
12,4 100
12,5 100, 197, 390
12,6–8 113
12,7 11, 282, 292
12,8 282, 292
12,9.10 101
12,16 182
13,2 196
13,3–4 112
13,4 282, 292
13,6 197, 390
13,7 274
13,12 197
13,14–17 71, 93, 104, 113, 370
13,14–16 111–113, 115, 118, 376
13,14 112
13,15 112
13,16 112
13,18 282, 292
16 32, 371
16,1–4 380
16,3 197
17 91, 280–281, 293–294, 296, 412–413, 415, 428
17,1 91, 293
17,4–6 294
17,5 293–294
17,6 93, 294
17,7 123, 405
17,8 197, 293–294, 301, 390
17,9–14 280–281, 412, 415
17,14 280, 412
17,15 294
17,20 91, 273, 280
17,22 293
17,23–27 280, 412
18–19 11
18,19 115
19,5 308
20 203, 208
20,3 203
20,11 372
21 11, 32, 344, 371
21,1 ff 32, 157
21,7 308
21,22–32 344

21,27–30 344
21,27.32 343
22,3 101
22,9 282, 292
22,11 308
22,15–18 71, 104
22,15 308
22,20–24 382, 388, 391
22,20–23 388
22,21 391
22,24 300
23 257, 281, 316
23,2 197
23,6 273
23,8 227
23,19 197
24 29, 182, 391
24,1.35 183
25–36 6
25–35 2, 9–11, 16–17, 21, 303, 317, 320, 327–328, 361–368, 419, 428
25–33 7, 9, 16, 21, 261–262, 322, 348–360, 368, 421–422
25–27 3, 7–8, 12, 16, 21–89, 131, 144–145, 222, 238–239, 255, 320, 351, 353, 366, 419–420, 428
25 9, 11, 33, 66, 70, 320, 325, 331–342, 349, 368, 371, 419–420
25,6 300
25,7–10 387
25,7–8 301
25,8 316
25,9 301
25,12–16 382
25,12 28, 387
25,16 273
25,17 316
25,19–34 13, 26, 48
25,19–28 14, 23, 26–42
25,19–27 40
25,19–20 26–28, 30–33, 42, 49, 88, 325, 387, 425
25,19 27–28, 386–387
25,20 27–30, 49, 92, 134, 144, 200, 293, 301, 386, 388
25,21 ff 157
25,21–34 13, 32, 45, 145
25,21–28 38, 44, 52, 60, 68, 77
25,21–26 29, 35, 40–41, 47, 58, 331
25,21–24 26
25,21 27, 30–33, 36, 41–42, 53, 87–88, 134, 320, 323–324, 370–371, 419, 423
25,22–26 30
25,22–23 5, 15, 31–35, 38, 41, 43, 47, 53, 70, 72, 77, 88, 321, 333, 336–337, 354, 420
25,22 33–34, 39
25,23 33–35, 336
25,24–26 27, 30–31, 35–37, 87
25,24 34–36, 41, 320, 419
25,25–26 26, 39–41
25,25 24, 30, 35–39, 42–43, 58, 68, 72, 88, 320, 322, 334, 348–349, 419, 421, 425
25,26 26–31, 36–37, 42, 68, 76, 88, 301, 320, 325, 387, 419
25,27–28 26, 31, 35, 39–41, 47, 57–58, 60, 87, 320, 331–332, 419
25,27 40–41, 52, 67
25,28 40–41, 58, 97, 134, 332, 337
25,29–34 23, 26, 38–40, 42–47, 50, 70, 72, 75–77, 81, 88, 321, 336–337, 420
25,29 67
25,30 23, 38–39, 42–43, 45, 324, 334, 337
25,32 45
25,34 38, 45–46
26–35 10
26–27 10, 48
26 21, 26, 48–49, 344
26,1–33 49
26,1–11 48

26,2–5 373
26,3–5 93, 104
26,5 282
26,12–33 48
26,12–14 183, 196
26,23 100, 119, 137
26,24 71, 104, 113, 373
26,25 292
26,26–31 344
26,28 343
26,29 344
26,30 344
26,31 344
26,33 100, 119, 137
26,34–35 26, 48–50, 85–89, 94–98, 126, 325, 386–387, 417, 425
26,34 49, 85, 95–96, 301
26,35 49, 85, 134
27–33 6
27 9, 13, 23, 38–41, 44–48, 50–88, 93, 131, 143, 313, 320, 322, 331–342, 349, 354, 368, 419–421
27,1–46 26, 50–88
27,1–45 14, 32, 44–46, 86–87, 94, 145
27,1–18 50–51, 59–60
27,1–17 331
27,1–10 51–55, 57–58
27,1–6 57–59, 68, 72, 80, 87, 320, 419
27,1–2 52
27,1 47, 51, 349
27,2 51
27,3–4 52–55, 57
27,3 51, 67
27,4 51, 53
27,5 47, 51–52, 58, 67, 134, 332
27,6–16 348
27,6–8 55, 58–59, 67–68, 72, 76, 81, 84, 88, 322, 421
27,6 47, 52, 55, 84, 134, 354
27,7 32, 52–55, 67
27,8 52, 55, 83–84
27,9–10 52–55, 57–59, 68, 72, 80, 87, 320, 419
27,9 52
27,10 52, 54
27,11–18 55, 58
27,11–13 55, 57–59, 67–68, 72, 76, 81, 84, 88, 239, 322, 349, 421
27,11 37, 39, 55, 67, 84, 134, 238–239, 354
27,12–13 71
27,12 55, 67
27,13 55, 83–84
27,14–18 56
27,14–15 58–60, 68, 72, 80, 87, 320, 419
27,14 57–58
27,15 52, 56–59, 67, 70, 134, 335
27,16 56–59, 67–68, 72, 76, 81, 88, 322, 349, 421
27,17–18 59–60, 68, 72, 80, 87, 320, 419
27,17 58
27,18–29 50–51, 60–61, 71
27,18–26 331
27,18–23 61, 63–68, 72, 76, 81, 84, 88, 239, 322, 348–349, 421
27,18 63
27,19 63–67
27,20 32, 63–67
27,21–23 64, 67, 84
27,21 63–65, 67
27,23 37, 39, 61–64, 67, 84, 238, 354
27,24–28 71–72, 80, 87, 320, 419
27,24–27 61, 63–68
27,24 62–65
27,25 63–65
27,26 63
27,27–29 5, 61–62, 68–69, 78–79, 306, 331
27,27–28 335
27,27 32, 53–54, 61–65, 67–69, 335
27,28–29 79, 93, 341
27,28 10, 68, 78, 335, 341
27,29 13, 68–72, 77–80, 87–88, 306–307,

	320–321, 323–324, 333–337, 351, 365–366, 370, 377, 419–420, 423
27,30–41	50–51, 72, 80, 311
27,30–36	78
27,30–33	80, 87, 320, 419
27,30	73, 84
27,31	332
27,32–33	73–74, 76
27,32	73
27,33	63, 73
27,34–36	73, 76–77, 81, 84, 88, 239, 322, 348–349, 421
27,34	74–76
27,35	73–76
27,36–41	78, 80, 87, 320
27,36–40	80, 333, 341, 419
27,36	75–77
27,37–40	78–80
27,37	75, 78–79
27,38	46, 74–76, 78
27,39–40	5, 335
27,39	78–79
27,40	78–79, 81, 89, 326, 334, 416, 428
27,41–46	51
27,41–45	12, 22, 43, 50, 81–84, 87–88, 93–94, 97, 100, 131, 143–145, 148, 322, 344, 348, 350, 354, 358, 389, 421–422
27,41	41, 46, 80–83, 313, 336, 354, 419
27,42–45	85, 97–98
27,42	81–82, 84, 134, 354
27,43	81, 83–84, 100, 119, 137–138, 141, 143–145, 200, 350
27,44	81–82, 144–145, 350
27,45	22, 81–82, 173, 350
27,46–28,9	94
27,46	50, 81–82, 85–89, 94–98, 126, 134, 325, 386–387, 389, 417, 425
28,10–29,1	13
28	7, 14, 90–127, 137, 326, 372
28,1–9	50, 82, 86–87, 89–98, 126, 145, 197–199, 325, 386–387, 389, 417, 425
28,1–6	392
28,1–5	90–94, 388
28,1–2	91–92, 95
28,1	93–96, 307
28,2	28, 91–92, 95, 293, 388–389
28,2–5	389
28,3–4	91–93
28,3	91, 389
28,4	91, 301, 389–391
28,5	27–28, 91–92, 134, 200, 293, 388–389
28,6–9	90, 92–93, 388
28,6	28, 91–98, 293, 388
28,7	28, 91–93, 97–98, 293, 388
28,8	92–93, 95
28,9	92, 95
28,10–22	6, 90, 98–126, 145, 181, 187, 191–192, 194, 227, 235, 249–250, 258, 291, 294, 298, 324, 375, 399–400, 424
28,10–19	9, 121–122, 124–126, 370, 372–375, 378
28,10–17	124
28,10–11	98–102, 119
28,10	99–102, 121, 125, 137–138, 141, 227, 292, 323, 423
28,11–22	10, 101
28,11	99–102, 119–120, 124–125, 127, 192, 227, 249–250, 292, 323, 325, 376, 397–398, 423, 426
28,12–17	103, 107–108
28,12–14	249, 292, 323, 423
28,12–13	104–108
28,12	98, 103–108, 374–375
28,13–15	11, 71, 99, 103–104, 108–111, 116–117, 122–123
28,13–14	15, 107–115, 122–123, 235–236, 250, 370–371, 373, 376

28,13 103–113, 235, 373, 376
28,14 103, 109–112, 181, 235, 249, 376
28,15 103, 108–111, 113–115, 122–124, 126–127, 187–188, 192, 194, 235–236, 290, 326, 400–401, 408–409, 417, 426
28,16–19 99
28,16–17 108, 125–126, 249–250, 292, 323, 423
28,16 103–105, 107–108, 249–250, 292, 376
28,17 103, 108, 120, 124, 249–250, 292, 374–376
28,18 119–120, 124–125, 127, 192, 297, 288, 325, 397–399, 426
28,19 112, 120–121, 124–127, 227, 249–250, 288, 292, 297, 323–324, 326, 372, 374–376, 416, 423–424, 428
28,20–22 99, 121–125
28,20–21 122–127, 192, 194, 261, 289–290, 326, 400–402, 405, 409–410, 416, 426–427
28,20 121, 405
28,21 121–123, 405
28,22 121–122, 124–127, 326, 375, 416, 428
29,1–33,20 14
29–32 255, 321
29,1–32,1 9, 94
29–31 6–7, 10, 12, 16, 21–25, 27, 48, 82–84, 86, 88, 128–223, 225, 238–239, 255, 320, 338, 342–348, 389, 419, 421, 428
29–30 277, 299, 322–324, 361, 369, 380, 422, 424
29 131
29,1–30 128–149
29,1–15 22, 101, 128–130, 132, 134–136, 141–145, 148, 173, 179–180, 183, 191, 222, 225, 239, 255, 322, 344, 348, 350, 421–422
29,1–12 128
29,1–5 148
29,1 101, 135–138, 141, 143
29,4–5 136–138, 144–145, 350
29,4 100, 119, 136, 138, 141, 143, 214
29,5 130–131, 136, 201
29,6–12 148
29,6 129
29,7 196
29,9 129
29,10–13 133, 144, 350
29,10 133, 145, 201
29,11–15 136
29,11 133–135, 254–255
29,12 133
29,13–15 128, 132, 148
29,13 130–131, 133–135, 145, 254–255
29,14 130–131, 133, 144–145
29,15 132–133, 179–180
29,16 ff 132
29,16–32,1 334, 348, 368, 421
29,16–31,54 141–142
29,16–30 128–130, 142–145, 148, 164, 167, 169, 173, 176, 183, 188–189, 210, 222, 343
29,16–23 148, 183, 222, 321, 421
29,16–20 128
29,16–17 148
29,16 129, 132, 134, 136, 143, 179
29,18–20 148
29,18–19 131–132, 144
29,18 130–132, 143, 165–166, 169
29,19 130–131, 345
29,20–22 166
29,20 131, 165–166, 169
29,21–26 128
29,21–23 148
29,21 168–169, 177
29,23–30 148
29,23–26 135
29,23 146–148

29,24 146–149, 161, 171, 223, 324, 379, 424
29,25–28 148, 321, 421
29,25–26 135
29,25 135, 146–148
29,26 135–136, 345
29,27–30 128
29,27 165–166, 169
29,28 147–148
29,29 146–149, 161, 171, 223, 300, 324, 379, 424
29,30 131, 147–148, 165–167, 169–170, 298, 321, 421
29,31 ff 32, 164, 167
29,31–30,24 6, 15, 128, 148–172, 195, 209, 213, 243–244, 302, 315, 390
29,31–35 149–152, 155, 158, 160–163, 170, 172, 183, 222, 277–278, 314, 323, 361, 365, 422
29,31 150–152, 157, 165, 167, 169
29,32–35 151, 154–156, 170, 381
29,32 150–151
29,33–35 151
29,33 150–151
29,34 151, 317
29,35 151–152, 159–161, 163, 171, 223, 306–307, 317, 324, 365, 379, 424
30 315, 358, 371, 423
30,1–14 314
30,1–8 149
30,1–2 152, 156, 158, 160, 163, 170–171, 222, 298, 323, 370–371, 423
30,1 152
30,2 152, 164
30,3 ff 148, 152
30,3–20 152–156, 158–163, 170–171, 223–324, 379–381, 424
30,3–13 152
30,3–8 380
30,3 300
30,4 300
30,5–20 155–156
30,5–8 153–154
30,5 153
30,6 153–154
30,7 153, 300
30,8 153–154, 161
30,9 ff 148
30,9–13 149
30,9 159–161, 163
30,10–13 153–154, 159
30,10 153
30,11 153
30,12 153
30,13 153
30,14–16 149, 153, 155, 159–160
30,16 180
30,17–20 149, 153–154, 159, 162
30,17 153, 155–156, 159–161
30,18 154, 159–160, 180
30,19 154–156
30,20 154
30,21 155–156, 161–163, 170, 172, 222, 277–278, 323, 361, 381, 422
30,22 ff 32
30,22–25 370
30,22–24 149, 156–158, 160, 163, 168, 170–171, 183, 222, 298, 323–324, 371, 380–381, 423
30,22–23 157
30,22 156, 158, 161
30,23–24 157, 168
30,23 156–157
30,24 156–158, 161, 163, 171, 223, 299, 324, 379, 381, 424
30,25 ff 164
30,25–31,54 128, 171–222
30,25–43 172–183
30,25–30 171
30,25–26 134, 136, 167–168, 171–179, 183, 186, 189, 193–194, 222, 321, 343, 345, 421
30,25 167–170, 172–173 183, 186–187, 222, 323, 423

30,26 167–170, 172–173, 175–176, 183, 188, 213, 222, 323, 422
30,27 ff 177
30,27–43 186, 210–211, 214
30,27–42 172, 178–180
30,27–33 173–177, 186
30,27–28 174–175
30,27 173–175, 177, 180–183, 222, 323, 370, 377, 423
30,28–42 179–180, 183, 222
30,28–29 177, 179–180, 183, 189, 191, 222, 239, 322, 348, 351, 421
30,28 173–174, 176–177, 179–180, 189, 191, 239
20,29–30 175
30,29 173, 175, 181, 188–189, 191, 196, 239
30,30 173, 175, 177, 180–183, 222, 323, 370, 377, 423
30,31–43 172, 178–180
30,31–42 179–180, 183, 222, 239, 322, 348, 351, 421
30,31–33 175, 177
30,31 174–177, 179–181, 189, 191
30,32–42 185, 189–191, 194, 421
30,32–33 176, 180, 189
30,32 174, 179–180
30,33 174
30,34 ff 177
30,34–42 177–178, 186
30,34 177, 189, 191
30,35 185, 361
30,37–39 178
30,41–42 178
30,43 172, 180–183, 185, 194, 196, 222, 323, 370, 423
31 15, 141, 143, 221, 286, 324, 326, 344, 398, 403, 423
31,1–16 172, 184–194, 222
31,1–2 184
31,1 184–186, 194, 211, 223, 290, 326, 344, 400, 402, 426
31,2–25 343
31,2–17 345
31,2–6 136, 188–189, 193–194
31,2 184–186, 188, 193–194, 321, 421
31,3 113–115, 126, 177, 184, 186–189, 191, 194, 211, 223, 236, 290, 326, 400–401, 407–409, 417, 426
31,4–16 184
31,4–5 188–189, 193–194, 321, 421
31,4 188, 192
31,5 113–115, 126, 188–189, 191, 194, 211, 223, 290, 326, 400, 426
31,6 188, 193, 321, 421
31,7–13 189–192, 194, 211, 214, 223, 290, 326, 400, 426
31,7–9 189
31,7 180, 189, 210–211
31,8 180
31,9 192–193, 196
31,10–12 192
31,11 192
31,12 189, 192
31,13 191–192, 194, 236
31,14–15 192–194, 199, 211, 222, 321, 345, 421
31,14 192, 345
31,15 192, 345
31,16 185, 192–194, 223, 290, 326, 400, 402, 426
31,17–42 172, 195–212
31,17–29 172
31,17–21 195
31,17–18 195
31,17 182, 195–196, 199, 201, 209, 211, 222, 321, 323, 423
31,18 28, 94, 195–199, 211, 222–223, 293, 323, 325, 386, 388–390, 392, 423, 425
31,19 199, 208–209, 211, 223, 283, 286, 290, 326, 400, 402–403, 426
31,20–21 199–200, 202

31,20 27, 92, 199–202, 206–208, 211, 217, 222, 323, 344, 370–371, 423
31,21–54 141
31,21–52 344
31,21–25 23, 204, 217
31,21–23 217
31,21 141, 199–202, 204, 211, 223, 286, 321, 326, 400, 402–403, 421, 426
31,22–25 195, 202, 205, 222
31,22–23 205, 211, 321, 421
31,22 204, 211
31,23 141, 202–204, 211, 214
31,24 27, 92, 200–205, 207–208, 211, 217, 222, 323, 344, 370–372, 423
31,25 141, 202–205, 211, 214, 217, 221, 223, 321, 325, 397–398, 421, 426
31,26–42 195
31,26–31 205, 222, 343
31,26 200, 205–208, 211, 222, 321, 323, 370, 421, 423
31,27–28 321, 421
31,27 205–207, 211
31,28–31 207
31,28 205–207, 211, 213
31,29–30 323, 370, 423
31,29 206–208, 211, 222, 372
31,30–37 172
31,30 199, 206–209, 211, 222–223, 283, 286, 290, 326, 400, 402, 426
31,31 205–207, 211, 214, 321, 421
31,32–42 208, 211, 223, 326, 400, 402, 426
31,32–37 207–211, 283, 286, 290
31,32 214
31,33 209
31,34 182, 209
31,37 214
31,38–42 172, 208–211, 214, 220
31,41 180, 209–211
31,42 113, 209–211, 220
31,43 ff 141, 205
31,43–54 23, 172, 204, 212–222, 225, 344
31,43–52 343, 345
31,43–44 212–213, 215, 398
31,43 213–215, 217–218, 221, 223, 321, 326, 400, 402, 421, 426
31,44–52 344
31,44 213–217, 221, 321, 344, 421
31,45–54 397–399
31,45–46 212, 214
31,45 125, 214–219, 221, 223, 325, 397, 426
31,46 125, 214–216, 221, 223, 321, 325, 398, 421, 426
31,47–48 212, 216
31,47 216–217, 221–222, 323, 423
31,48 141, 216–217, 221, 321, 343, 398, 421
31,49–52 212
31,49 177, 217–219, 221, 223, 325, 398, 426
31,50–52 218–219, 321, 398
31,50 214, 218, 221, 421
31,51–52 125, 218–219, 221, 223, 325, 397
31,51 218–219, 398, 421, 426
31,52 218–219, 344, 421, 426
31,53 113, 212, 219–221, 223, 290, 326, 400, 426
31,54 125, 212, 214, 219–221, 223, 325, 398–399, 426
32–33 7, 10, 12, 16, 21, 84, 224–263, 276, 322, 349, 351–354, 358, 360, 366, 368, 422
32 14, 372
32,1–22 224–240
32,1–3 224
32,1–2 6, 354
32,1 62, 128, 171, 213, 224–225, 239, 262, 321, 421
32,2–3 224–227, 230, 235, 237, 240, 258, 263, 323, 370, 373–374, 423

32,2 225–227, 258
32,3 226–227, 258, 324, 424
32,4–33,16 258
32,4–22 227
32,4–7 224, 227–228, 231–234, 237–241, 255–257, 262, 322, 349, 351, 358, 421
32,4 84, 226–227, 238, 257, 354
32,5 128, 225, 231–232, 238–239, 256
32,6 231–232, 238–239, 256
32,7 226, 228, 232, 238, 252, 354
32,8–22 228–229
32,8–14 224, 229–230, 232–233, 235–237, 240, 263, 290, 326, 400–402, 408, 427
32,8–13 231–232
32,8–11 226
32,8–9 402
32,8 182, 225, 229, 232–235
32,9 228, 233–234, 237
32,10–13 228, 233–234, 402, 409
32,10 113–115, 126, 228, 234–236, 400–401, 407–408, 417
32,11 225, 228, 232–235, 237
32,12–13 228
32,12 229, 233–234, 402
32,13 235, 400–401, 407–408, 417
32,14–22 224, 229–233, 237, 239–241, 255–257, 262, 322, 349, 351, 358, 421
32,14–16 229, 231
32,14 84, 229–231, 233, 235, 256, 354
32,16 182
32,17–21 229, 231
32,18 84, 354
32,19 231–233, 256
32,21 229, 231–233, 239, 256
32,22 226, 229–230, 233, 241, 256
32,23–33 10, 15, 224, 240–251, 258, 263, 294, 324, 424
32,23–32 13, 370, 372–373, 379, 424
32,23–25 242, 379
32,23–24 240, 243
32,23 170, 241–244, 246–251, 323–324, 423–424
32,24–32 6
32,24–25 243–244, 247, 251, 263, 324
32,24 242–244, 247, 251
32,25–27 240
32,25–26 373
32,25 242–247, 249–251, 323, 423
32,26 244–245, 248–251, 323, 326, 416, 423, 428
32,27 244–250, 323, 423
32,28–30 240, 245–247, 251, 261, 295–296, 324, 379, 382, 424–425
32,28 245–247, 295
32,29 246–248, 260, 295–296, 334, 382
32,30–32 263, 323, 423
32,30 245–247, 249–250, 296
32,31–32 240
32,31 247–250, 296, 324, 372–373, 424
32,32–33 248, 263, 416, 428
32,32 247–251, 327
32,33 240, 247–248, 251, 327
33 134, 228, 251–262, 352–353, 402
33,1–7 251–252, 379
33,1–4 349
33,1–3 252–254, 262–263, 324, 424
33,1 170, 241, 251–252, 255, 257, 261–262, 322, 421
33,2 170, 251–252, 254
33,3–4 252–255, 257, 261–262, 322, 351, 421
33,3 252–253, 351–353
33,4 135, 252–253, 255, 351
33,5–7 252–254, 262–263, 324, 424
33,5 170, 252
33,6–7 253

33,6 170, 252
33,7 170, 252, 254
33,8–16 255–257, 261–262, 322, 349, 421
33,8–11 183, 233, 251
33,8 226, 239, 255–256, 352
33,9 80, 255, 352
33,10 233, 239, 255–256
33,11 255–256
33,12–16 251
33,12 255
33,13 170, 255–256, 352
33,14 170, 256–257, 352
33,15 239, 256, 352
33,16 256–258, 261, 354
33,17–20 251, 257
33,17 196, 257–258, 260–263, 323–324, 370, 373–374, 423–424
33,18–20 258–259
33,18–19 276, 323, 361, 364, 422
33,18 28, 197, 257, 259–260, 262–263, 276–277, 285, 288–289, 293, 323, 325, 386, 388–389, 391–392, 422
33,19 257, 259–260, 262–263, 276–277, 323, 422
33,20 257, 259–263, 282, 292, 327, 416, 428
34 162, 165, 259–260, 262–281, 283, 288–291, 300–302, 304–305, 313, 318, 323, 361, 363–364, 366–367, 369, 411–415, 418, 422, 428
34,1–3 264, 272, 274, 361–362
34,1 272–275, 278, 281, 318–319, 323, 326, 362, 410, 422, 427
34,2–3 363
34,2 272–276, 278–279, 281, 318–319, 323, 326, 362–363, 410, 412, 415, 422, 427
34,3 269, 272–273, 275, 277, 281, 318, 323, 362–363, 422
34,4–24 268
34,4–19 264, 270
34,4–10 269–273, 276, 278, 281, 319, 326, 410, 427
34,4 268
34,5–7 268
34,5 196, 271–272, 279, 362, 413
34,7 271, 279, 283, 362, 413
34,8–10 268–270, 411
34,8 268–269, 411
34,9–10 271
34,9 268–269, 273, 279, 411
34,10 268–269, 411
34,11–12 268–270, 272, 275, 277, 281, 318, 323, 361, 363–364, 422
34,11 269
34,12 269, 363
34,13–18 270–273, 276, 278, 281, 319, 326, 362, 410, 427
34,13–14 270, 411
34,13 271–272, 279, 283, 413
34,15–17 270–271
34,15 272, 279–280, 413
34,16 273, 279–280, 413
34,18 270
34,19 270, 272–273, 275, 277, 281, 318, 323, 361, 422
34,20 271
34,20–24 264, 271–274, 278, 281, 319, 326, 410, 427
34,21–23 271
34,21 273, 279
34,22 272, 280, 413
34,23 196
34,24 271–272
34,25–31 264–265, 267, 318, 361
34,25–26 266–267
34,25 162, 265–268, 271–272, 275–279, 281, 319, 323, 326, 410–412, 422, 427–428
34,26 265–267, 272, 275, 281, 323, 363, 413, 422
34,27–29 266–268, 271–272, 276, 278–279, 281, 284, 286, 289–291,

	319, 326, 410–413, 427–428
34,27	265, 271–272, 279, 283, 290, 362, 413
34,28	265, 290
34,29	265, 290
34,30–31	267, 276, 300, 305, 314, 364, 413
34,30	266–268, 271–276, 278–279, 281, 319, 323, 326, 364, 410, 412, 415, 422, 427
34,31	266, 272, 323, 422
35	10, 264, 282–302, 318, 369, 374
35,1–8	282, 285, 292, 324, 372, 424
35,1–7	6, 282, 290
35,1–4	261, 288
35,1	261, 282–283, 285–286, 291–292, 294, 302, 318, 323, 370, 423
35,2–5	114, 282–284
35,2–4	208–209, 261, 282, 284–290, 302, 319, 326, 364, 400, 402–403, 409–410, 427
35,2	211, 283, 286–288, 403–404
35,3	114, 283, 289, 292
35,4	283, 286–288, 403–404
35,5	282–287, 290–291, 299, 302, 319, 326, 410, 413, 415, 427–428
35,6–8	283, 370
35,6–7	282
35,6	121, 197, 283–286, 291–292, 297, 302, 318–319, 323, 325, 392, 423, 425
35,7–8	291–292, 323, 423
35,7	261, 285–286, 291–292, 297, 302, 318, 324, 424
35,8–15	6
35,8	134, 282, 285–286, 291–292, 302, 318
35,9–13	282, 284, 292–295, 297, 302, 319, 325, 386, 399, 425
35,9–12	392, 396–397, 417
35,9	28, 293–295, 388–389, 393
35,10	247, 293–296, 393, 396
35,11	91, 93, 293–294, 296, 393
35,12	91, 293–294, 393
35,13	293, 297
35,14–15	282, 297, 302, 319, 325, 397, 399, 426
35,14	297–298
35,15	297–298
35,16–20	157, 161, 165, 244, 282, 298–300, 302, 318, 324, 379–381, 390, 424
35,16	155, 299
35,17	299
35,21–22	162, 165, 247, 282, 295, 299–302, 304–305, 307, 313–314, 317–318, 323, 361, 365–366, 382, 422–423
35,21	299
35,22	299
35,22–29	301–302, 319, 325, 425
35,22–26	165, 282, 301, 386, 390, 392
35,25	300
35,26	28, 293, 301, 388–390
35,27–29	282, 386, 425
35,27	301, 390
35,28	301
35,29	301, 316, 387, 394, 396, 417
36,1	28, 387
36,2–5	96
36,5	197
36,6–8	394
36,6	197
36,7	91, 197, 301, 390
36,9	387
36,12	300
37,1	91, 301, 390
37,2	28–29, 387
37,3	298

46,1–5 220
46,1 399
46,6 197, 390
46,15 28
47,27 91
48 316
48,3–7 284
48,3 91, 121, 284, 297
48,4 91
48,7 28
48,22 277–278
49 17, 162, 264, 277, 300–301, 303–318, 320, 324, 327–328, 361–369, 379, 381, 416, 419, 424, 428
49,1–28 313
49,1–8 303, 307–311, 313–315, 317–318, 323
49,1–7 364, 422–423
49,1–2 303–304, 307–308
49,1 303, 307
49,2 247, 303, 307, 366, 382
49,3–28 303
49,3–4 300, 302, 304–305, 307–309
49,3 303
49,4 303, 305
49,5–7 277–278, 300, 304–305, 416
49,5 303, 305
49,6 304–305
49,7 304, 308–310, 312–313, 318–319, 327, 416, 428
49,8 304–307, 309–310, 365–366, 422–423
49,9–28 309, 313, 382
49,9–12 309
49,9 309–315, 317–318, 324, 424
49,10–12 309–310, 312–313, 318–319, 327, 416, 428
49,13–27 310–312
49,13–17 312–315, 317–318, 324, 424
49,13 314
49,18 311, 313, 318–319, 327, 416, 428
49,19–27 312–315, 317–318, 324, 424
49,22–26 311, 316
49,28 303, 312–315, 317–319, 323–324, 382, 422–425
49,29–33 315–316, 386–387
49,29–32 303
49,29 316–319, 325, 327, 416, 425, 428
49,30–32 316, 318–319, 327, 416, 428
49,31 134
49,33 303, 316–317, 319, 325, 425
50,13 318
50,19 152

Exodus
1,7 91
6,3 91
6,4 91, 301
22,15–16 364

Levitikus
18,24–30 414
20,24–26 414

Numeri
22,6.12 71
22–24 310
23–24 308
23,21.23 308
23,23–24 309
24,9 71, 309
24,17–19 310
24,17 309
31,1–12 279
32,39–40 347

Deuteronomium
3,27 237
7 278–279, 281, 326, 411–412, 414–415, 428
7,1–3 278, 412
7,1 273, 278–279, 412
7,2 278–279, 412

7,3 278–279, 412
7,5.25 404
12,3 404
20,10–14 279
22 363–364
22,28–29 362–364
22,28 362–363
22,29 362
23 358
23,2–9 358
23,8 358
26,16–19 123, 405
31,2 237
33,20.22 314

Josua
1,2.11 237
24 123, 126, 261, 286–290, 302, 326, 403, 405, 409, 427
24,2–3 403
24,2 286, 288
24,3 286
24,11 273
24,14–15 403
24,14 286–288, 403–404
24,15 286
24,16 288
24,17–18 123, 289
24,17 403, 405
24,18 405
24,23 283, 287–288, 403–404
24,24–26 288, 405
24,24 405
24,25–26 288
24,26 288, 404
24,32 257

Richter
2,15 237
3 281, 415
3,5–7 279, 412
3,5 279
6,3.33 137, 139
7,12 137
8,10 137
8,11 228
10,10–16 284
10,16 287
11 347
13,2.3 157

1 Samuel
2,5 157
5,24 228
7,1–12 284
7,3 287
11 347
16,12 42
17,42 42

2 Samuel
7,24 123, 405
8,13–14 340

1 Könige
5,10 137, 139
7,21 37
7,24 37
8,24 115
8,25 115
8,26 115
8,34 114–116
9,26–28 340
11,14–25 340
22 347
22,48–50 340

2 Könige
1,8 37
8,20–22 340
8,28–29 347
9,14–16 347
14,7 340
19,13 37
19,19 37
19,35 228
23,4–6 404
24,2 358

Jesaja
2,6–22 139–140
2,6 139
9,7 308
11,14 137

Jeremia
20,14 72
49,28 137

Ezechiel
25 140
25,4.10 137, 140

Hosea
12 117
12,4–5 117
12,5–7 117

Amos
1,5.8 309

Sacharja
9,9 309
10,11 309
13,4 37

Psalmen
47,7 309
78 308
78,5.21 308
78,71 308

Hiob
1,3 137

Esra
2 406
9–10 414–415
9 281, 326, 428
9,1–2.12 279, 412
9,1 279

Nehemia
7 406

1 Chronik
14,15.16 228

2 Chronik
33,15 287

Sachregister

Aram/Aramäer 1, 10, 13, 15–16, 23–25, 27, 92, 98, 200–203, 208, 216–217, 221, 223, 321, 344–348, 357–358, 364, 368, 371–372, 377, 384, 391–392, 421, 428–429
Assyrer/assyrische Herrschaft 139–141, 340, 351, 353, 355–359, 367

Babylonier/babylonische Herrschaft 11–12, 139–140, 357–358, 367, 375, 378, 383–384, 394–395, 407–408, 422–423
Beschneidung 264, 267–268, 270–272, 274, 276, 279–281, 326, 410–413, 415, 418, 427–428
Bethel 9–10, 90, 98–127, 181, 187–188, 191–192, 227, 235–236, 249–250, 258, 282, 284–285, 289, 291–292, 294–295, 297–298, 302, 318–319, 324–326, 370, 372–376, 379, 397–401, 408, 416, 424–427
Bund/Bundesschluss/Bundesformel 123, 128, 141, 172, 204–205, 212–219, 221–223, 278, 280, 288, 293, 321, 325, 343–346, 354, 397–399, 403–405, 412, 421, 426, 429

deuteronomistisch/spätdeuteronomistisch 8, 114–117, 123–124, 126–127, 188–189, 191–192, 194, 199, 201–202, 208–209, 211–212, 214, 220, 222–223, 236–237, 240, 261, 263, 279, 281, 286, 289–291, 302, 319, 326, 400–415, 417–418, 426–429

Edom/Edomiter 1, 4, 8, 10, 12–13, 15–16, 23–25, 35–39, 42–43, 47, 70, 77, 88, 227, 238, 320–322, 333–342, 349, 353, 355, 358, 360, 366, 368, 387, 395–396, 416–417, 420–422, 428–429
El Schaddai 91, 293, 296, 389, 390, 392–393
Erzelternerzählung 2, 4–9, 11–13, 15, 22, 32–33, 42, 71, 88, 93, 100, 104, 107, 110–113, 115–119, 125–126, 156, 171, 182–183, 196, 199, 203, 208, 220, 235, 292, 323–324, 333, 370–379, 384, 423, 428

Familiengeschichte 1, 5, 13, 35, 70, 79, 333–334, 342, 420

Gelübde 99, 104, 121–126, 191–192, 236, 261, 289–290, 400, 405, 416, 426–427
Gilead 10, 15, 23, 25, 141–144, 172, 195, 200–204, 212, 216–221, 321, 343–348, 350–351, 367–368, 398, 421
Gottesname/Gottesbezeichnung 6, 32, 53, 91, 154, 158, 164, 177, 181, 220, 293
(Haus-)Götter/fremde Götter 172, 195, 199, 207–211, 223, 283–284, 286–290, 302, 319, 326, 375, 400, 402–404, 409–410, 414, 417, 426–427, 429

Haran 15, 81–82, 84, 93, 99–102, 119, 126, 136–138, 141–145, 197, 322, 349–351, 354, 356–358, 388, 422
Heiligtum/Tempel 6, 98, 105–106, 114, 118, 124–127, 288, 327, 356, 374–376, 399, 416–417

Jabbok 142, 240–251, 258, 263, 294–296, 324, 327, 372–373, 379, 382, 416, 424–425
Josefgeschichte 7, 29, 298, 303, 316–318
Juda/Südreich 9–15, 24–25, 139–140, 282, 309–310, 319, 339–342, 355–360,

366–368, 378, 383, 395, 406–409, 420, 422–424, 427–429

Kanaaniter 2, 266–268, 273–274, 278–279, 326, 410, 412, 414–415, 427

Land Kanaan 195, 197, 257, 259, 262–263, 284–285, 292–294, 325, 388, 390–393, 396, 403, 408

Machanaim 224–227, 230, 237, 240, 258, 263, 324, 370, 374, 424

Nordreich/Norden 3, 7, 9–10, 12–14, 16, 23–25, 106, 338, 346–348, 355, 359–360, 368, 383, 421, 428

Omriden 7, 347–348, 421

Paddan-Aram 27–28, 49, 90–97, 126, 195–199, 211, 223, 259, 262–263, 276, 293, 301, 325, 386–393, 396, 425–426
Penuel/Peniel 10, 14–15, 240, 247–251, 263, 324, 370, 372, 424
Perser/persische Herrschaft 9, 15, 378, 383, 394–396, 405–406, 409–410, 417, 419, 426
Priesterschrift/priesterliche Passagen 3, 8, 15, 27–31, 33, 42, 49–50, 86–98, 121, 126–127, 196–199, 211, 223, 247, 259, 262–263, 279–280, 284–285, 292–297, 300–303, 307, 315–317, 319, 325, 386–397, 408, 412–413, 417, 425–426, 428–429

Quellen/Quellenhypothese 3–9, 37, 44, 50–51, 56, 61, 66, 94, 103–105, 129–130, 149, 152, 154, 159, 184–185, 212, 215, 219, 221, 225, 229, 242–243, 245, 274–275, 282

Seir 12, 36–39, 57, 227, 238–239, 251, 255–257, 262, 322–323, 340–341, 349, 355, 422
Sichem (Ortsname/Personenname) 162, 251, 257, 259–260, 262–282, 285, 287–289, 302, 305, 313–314, 318–319, 323, 326–327, 361–364, 366–367, 391, 400, 403–405, 409–415, 418, 422–423, 427–428
Söhne des Ostens 136–143
Stamm/Stämme 5, 15, 33–34, 68, 137–140, 254, 263, 304, 306, 308–315, 317, 319, 324, 336, 339–340, 365, 382–385, 416, 425
Sukkot 251, 257–258, 262–263, 324, 370, 374, 424

Toledot-Formel 27–29, 33, 88, 325, 386–387, 425

völkergeschichtliche/politische Dimension 1–5, 8–17, 23–24, 33–35, 38, 41, 43, 47, 68–70, 72, 77, 79–80, 88, 320–322, 333–342, 345–348, 353–355, 358, 360–361, 364–369, 377, 384–385, 393–397, 414–415, 417–429